

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 79.

Dienstag 10. Juli

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 11. Sept. 1894 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 13. August d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 2. Juli 1894.

v. D w.

An die Schulth.-Aemter.

Am Mittwoch den 11. Juli, nachm. 3 Uhr, wird der Augenarzt Dr. Graßlheimer in Stuttgart mit höherer Genehmigung die blinden und durch hochgradige Schwachsichtigkeit erwerbsunfähig gewordenen Personen des Bezirks auf dem Rathaus zu Nagold untersuchen. Für päntliches Eintreffen der zu Untersuchenden wollen die Schulth.-Aemter Sorge tragen.

Nagold, den 2. Juli 1894.

K. Oberamt u. O.-A. physisch.
Bogt. Frion.

In dem Lehrerinnenseminar zu Markgröningen beginnt im Okt. d. J. ein neuer Kurs. Mädchen evang. Konfession, welche Reigung und Begabung zum Lehrberuf haben, werden aufgefordert, ihre Eingaben um Zulassung

zu der Annahmepfung auf den 1. Aug. an das Seminarrectoriat Markgröningen einzusenden.

Am 6. Juli ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Waldborf, Bez. Nagold, dem Unterlehrer Hepperle in Sternfels, Bez. Knittlingen, die Schulstelle in Altenburg, Bez. Tübingen, dem Schulamtsverweser Luz in Densbüchel, Bez. Calw, die in Lebenweiler, Bez. Wöblingen, dem Unterlehrer Lind in Wildberg, Bez. Nagold, die in Neuhengstett, Bez. Calw, dem Schullehrer Reutler in Oberlengenhardt, Bez. Neuenbürg, die in Schwarzenberg, Bez. Freudenstadt, dem Unterlehrer Schwarz in Wildern, Bez. Neuenstadt.

Ausdehnung der Unfallversicherung.

Die beabsichtigte Ausdehnung der Unfallversicherungs-Pflicht auf das gesamte Handwerk und das ganze Handelsgewerbe ist eine sozialpolitische Maßregel von ungewöhnlicher Tragweite. Der Bundesrat soll allerdings, wie das auch schon in dem Unfallversicherungsgesetz von 1883 vorgesehen ist, die Befugnis haben, für Betriebe, welche mit besonderer Unfallgefahr für die darin beschäftigten Personen nicht verknüpft sind, die Versicherungspflicht auszuschießen; aber eine große praktische Bedeutung kann diese Befugnis kaum gewinnen, denn da in Wirklichkeit eine „besondere“ Unfallgefahr bei den meisten Betrieben sowohl des Handwerks wie des Handelsgewerbes überhaupt nicht anzuerkennen ist, eine Ausschließung aller dieser Betriebe von der Versicherungspflicht aber nicht in der Absicht des Entwurfs liegen kann, so wird der Bundesrat von einer ausgiebigen Anwendung der Ausnahmebefugnis um so mehr Umgang nehmen müssen, als sich die Versicherung nicht nur auf die Unfälle beim Betrieb, sondern, wie nach der gleichzeitig bekannt gegebenen Novelle zu den bestehenden Gesetzen in Zukunft für die gesamte Unfallversicherung, auch auf die Unfälle bei häuslichen und anderen Diensten erstrecken soll, zu denen versicherte Personen neben der Beschäftigung im Betrieb von ihren Arbeitgebern oder von deren Beauftragten herangezogen werden. Es handelt sich also in der That um die Erfassung des Kleingewerbes und des Handels im allgemeinen durch die Unfallversicherung. Es ist nicht zu bezweifeln, daß es von der Unfallversicherungsgesetzgebung bisher nicht betroffene Betriebszweige giebt, die sich bei der Versicherung der in ihnen beschäftigten Personen besser stellen werden, als bei der allgemeinen zivilrechtlichen Haftbarkeit. Von anderer Seite wird sich natürlich auch Widerspruch geltend machen, zum Teil aus Prinzip, zum Teil auch vielleicht unter dem Eindruck wirklicher Belastung durch die neue Versicherungspflicht. Immerhin ist der Entwurf bestrebt gewesen, durch Einführung eines Systems von bezirksweise abgegrenzten Unfallversicherungsgenossenschaften die Kosten für diese neue Unfallversicherung so niedrig wie möglich zu halten, auch sollen Gemeinden und weitere Kommunalverbände durch statutarische Bestimmung die Kosten auf sich übernehmen können. Ob bei der geringen Zahl von Unfällen mit mehr als dreizehnwöchiger Erwerbsunfähigkeit in diesen Gewerbezweigen die Arbeiter auf eine solche Versicherung einen großen Wert legen werden, steht dahin. Die Unfallversicherung ist jedenfalls weitaus populärer als z. B. die Alters- und Invaliditätsversicherung. Es ist also zu hoffen, daß die geplante Erweiterung der sozialpolitischen Gesetzgebung ohne die befürchtete Aufregung der beteiligten Kreise sich vollziehen lassen werde.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—r. Nagold, 8. Juli. In der letzten Nacht

wurden die Bewohner der Präparandenanstalt in großen Schrecken versetzt. Der Jögling Rühle von Rülchberg, wie sich jetzt herausstellte ein Nachtwandler, stieg im Schlaf auf ein Fenster und machte daselbst, in der Meinung auf dem Turnplatz zu sein, turnerische Uebungen, wobei er, vielleicht erschreckt durch einen grellen Blitz, das Unglück hatte, aus einer Höhe von etwa 12 Meter herabzustürzen. Zum Glück wurde der Fall, der sich einige Minuten vor 12 Uhr ereignete, sogleich entdeckt, der bewußtlose Verunglückte rasch wieder ins Haus geschafft und beiden hiesigen Aerzten in Behandlung gegeben. Wie die genauere Untersuchung diesen Morgen ergab, hat derselbe den linken Arm zweimal sowie zwei Rippen gebrochen und auch innere Verletzungen erlitten. Das Befinden des Patienten ist aber ein verhältnismäßig gutes, so daß begründete Hoffnung vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten.

** Nagold, 9. Juli. Gustavadoisverein. Das Jahresfest desselben findet am 10. und 11. Juli in Kirchheim u. T. statt. Der württembergische Hauptverein hatte im Jahre 1893 eine Gesamteinnahme von M. 105 121,61. Davon gehen ab die Gaben mit besonderer Bestimmung, als schon im voraus verteilt, mit M. 28011,56 sowie Reise-, Verwaltungs-, Buchdrucker- und Buchbinderkosten im Betrag von 7496,05 M. Demnach bleiben M. 69613,91 zur Verteilung an Glaubensgenossen in der Diaspora übrig. An den Zentralvorstand des deutschen Gustavadoisvereins gingen statutengemäß ab M. 18976,01. Es bleiben dem württembergischen Hauptverein zur freien Verfügung Mark 50637,90, welche in der Kirchheimer Festversammlung zur Verteilung an württembergische, deutsche, österreichische, spanische, italienische, französische und viele andere Diasporagemeinden zur freien Verfügung bleiben. Jeder evangelische Bezirk des Landes sendet zur Festversammlung je einen Geistlichen und einen Nichtgeistlichen. Als Hauptredner beim Kirchheimer Jahresfest werden außer dem Vereinsvorstand Hosprediger Braun von Stuttgart, auftreten die Herren Prälat von Berg aus Heilbronn, Pfarver Fabrizius aus Griesheim am Main und Pfarver Calvier von Lugano in Italien.

Stuttgart, 5. Juli. (Zur Wahlanfechtung.) Wie dem „Schw. M.“ mitgeteilt wird, hat das I. Landgericht Stuttgart, Strafkammer II, in der Strafsache gegen 1) den Güterbeförderer und Hospediteur Gg. Michael Kormann, geb. in Remmuth, wohnhaft in Stuttgart, geb. 1843, 2) den Expedienten Theodor Kall von Eningen, O.A. Reutlingen, geb. 1861, 3) den Stallmeister Wilh. Schmidt von Höchstfeld, O.A. Gerabronn, geb. 1841, wegen Wahlbestechung resp. Beihilfe zu diesem Vergehen unterm 21. Juni 1894 beschlossen: den Michael Kormann hinsichtlich des Bezichts der Wahlbestechung, St.G.B. § 109, den Theod. Kall und Wilh. Schmidt hinsichtlich des Bezichts der Beihilfe zu diesem Vergehen, § 43 St.G.B., unter Kostenübernahme auf die I. Staatskasse mangelnden Beweises halber außer Verfolgung zu setzen.

Stuttgart, 5. Juli. Durch die weitere mit peinlicher Strenge geführte Untersuchung in Betreff des Marschunghlücks beim Igl. preuß. Infanterie-Bataillon Nr. 13 ist nunmehr festgestellt, daß der Einjährige Marx sowohl wie der gleichfalls verstorbene Hannoveraner sich schon vor dem Abmarsch von Großbottwar nach Waiblingen, der am Montag den 4. Juni stattfand, unwohl fühlten, und daß Marx von dem ihm vorgesetzten Sergeanten während des Marsches wiederholt aufgefordert wurde, aus



Reih und Glied zu treten, was Marx jedoch beharrlich zurückwies, weil es sonst unter der Mannschafft heiße: da sehe man wieder die Einjährigen, die nichts leisten können.

Zu den diesjährigen Kaisermanövern wird auch der König von Württemberg erwartet. Die Einladung fand vorläufige Annahme.

Stuttgart, 6. Juli. Gestern sah der 19jährige ledige Schneider Wilhelm Bauer von Hildrishausen, O. A. Herrenberg, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode auf der Anklagebank vor den Geschworenen. Derselbe ist angeklagt am Sonntag 10. Juni abends den 21jährigen ledigen Bauern Joh. Megger in den Leib gestochen zu haben, an welcher Verletzung derselbe am 14. Juni starb. Der Angekl. ging am 12. Juni abends 5 Uhr mit 2 Kameraden und 2 Mädchen von Böblingen nach Hildrishausen. In Böblingen hatte er mit Megger einen Streit gehabt, infolgedessen Megger auf der Straße fortwährend schimpfte und es zu Schlägereien kam. Endlich zog der Angekl. sein Messer kam von der Seite auf Megger zu und stach es ihm in den Leib, daß derselbe ohnmächtig zusammenfiel. Am 14. Juni starb Megger im Krankenhaus zu Böblingen. Der Angekl. entschuldigt sich mit Notwehr, da er von Megger fortwährend mit Schimpf und Stoch angefallen worden sei. Die Zeugen bestritten das größtentheils; im Gegentheil soll Bauer mit dem Schlagen angefangen und ganz plötzlich, ohne besonderen Anlaß mit dem Messer auf Megger zugestochen haben. Die Geschworenen verurteilten nach nur zehn Minuten langer Beratung den Wahrspruch „Schuldig unter Annahme mildernder Umstände.“ Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis.

Pforzheim, 6. Juli. Der Fleischverbrauch ist hier gegenwärtig ein auffallend geringer und die Metzger sind mit dem Konsum nichts weniger als zufrieden. Was im städtischen Schlachthaus zur Zeit geschlachtet wird, soll „kaum der Rede wert“ sein. Die Ursache hiervon liegt einerseits in der gegenwärtigen heißen, dem Fleischkonsum ungünstigen Witterung, ferner in dem allgemeinen schlechten Geschäftsgang, und andererseits in dem Umstande, daß die Fleischpreise ziemlich hoch sind, was wiederum auf den ganz bedeutend erhöhten Einkaufspreis zurückzuführen ist. Bei dem Futterreichtum dieses Jahres sind die Landleute nicht mehr zur Abgabe von Vieh gezwungen; sie sind vielmehr darauf bedacht, durch die Aufzucht des Jungviehes den durch die Futternot des vorigen Jahres reduzierten (verkleinerten) Viehstand zu komplettieren (ergänzen).

Bayreuth, 7. Juli. Der Banquier Nathan Pfelein wurde gestern nach dreitägiger Verhandlung zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Die Anklage lautete auf betrügerischen Bankrott, 37 Vergehen wegen Unterschlagung, 2 Vergehen wegen Betrug und 1 Vergehen wegen Untreue. Nathan Pfelein und sein Bruder Jakob, der sich der irdischen Gerechtigkeit durch den Tod entzogen hat, standen im Rufe besonderer Solidität, weshalb vor allem kleine Leute ihnen ihr Geld anvertrauten, die nun mit ihrem Vermögen zum Opfer gefallen sind. Das Defizit betrug 2600000 Mk., dem nur 60000 Mk. Aktiven gegenüberstanden.

Berlin, 6. Juli. Zeremonienmeister v. Koge wurde gestern abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr aus der Haft entlassen. Der „Local-Anzeiger“ fügt hinzu: Den letzten Anstoß zu der Entlassung gab ein Handschriftenvergleich, welcher nicht den geringsten Anhalt für die Autorschaft v. Koge's erbrachte.

Frankreich. Paris. Der Präsident der Republik unterzeichnete 374 Begnadigungen für Verbrechen, Vergehen und Streifdelikte.

Paris, 5. Juli. Am Dienstag morgen starb im Alter von 92 Jahren die Mutter des Generals Boulanger. Seit dem Tode ihres Sohnes hat sie, wie der „Gaulois“ erzählt, ihre Wohnung nicht mehr verlassen.

Paris, 7. Juli. Der „Figaro“ berichtet: Caserio hat den Präsidenten um etwas Geld zur Aufbesserung seiner schlechten Gefängnistoft, und schrieb dazu: Im Grunde schuldigen Sie, Herr Perier, mir doch eine Unterstützung; denn mir verdanken Sie, daß Sie Präsident der Republik sind.

Eine interessante Eigenschaft des neuen Präsidenten der französischen Republik ist noch von keiner Seite berührt worden. Casimir Perier spricht nämlich nicht nur geläufig deutsch, er beherrscht diese Sprache schon aus seinen Kinderjahren und das kommt daher, daß sein Jugendlehrer und Erziehler ein Deutscher Namens Dr. Struwe war. Dr. Struwe, ein Hannoveraner von Hause, lernte den Vater des jetzigen Präsidenten zur Zeit seiner Anwesenheit als Gesandter in Hannover um die Mitte der vierziger Jahre kennen. Als Casimir Perier

1846 seinen Posten in Hannover verließ, nahm er Dr. Struwe mit nach Paris, in seinem Palais wohnte auch der Deutsche und leitete später einen großen Teil der Erziehung des jungen Casimir Perier. Personen, die mit Struwe und dem jungen Casimir Perier zu verkehrten Gelegenheit hatten, behaupteten, der Ernst und die Festigkeit des Charakters Casimir-Perier's rühre nicht zum kleinsten Teil von dem Einfluß seines deutschen Lehrers her.

Schweden-Norwegen. Odde, 6. Juli. Das deutsche Kaiserpar ist nach herrlicher Fahrt durch den Hardanger Fjord gestern abend um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Odde eingetroffen. Das Wetter ist klar und warm; an Bord ist alles wohl.

Brüssel, 6. Juli. Die „Independance belge“ erhielt ein anonymes, aus ausgeschnittenen Buchstaben zusammengesetztes Schreiben folgenden Inhalts: „Die Beseitigung des gemeinen Halsabschneiders Carnot scheint Sie zu überraschen. Jeder Fürst wird an die Reihe kommen. So wird der Despotismus ausgerottet. Unsere Verbindungen sind mächtig. Bald fällt ein anderes Opfer. Unterzeichnet ist: „Ein entschlossener Anarchist.“

Italien. Rom, 7. Juli. Das gesamte Personal der päpstlichen Druckerei ist plötzlich entlassen worden, weil die Korrekturbogen der letzten Encyclopaedia schon geraume Zeit vor deren Erscheinen im Besitz der französischen Presse waren. Mit der Untersuchung der Angelegenheit, der ein höherer Würdenträger zum Opfer fallen soll, wurde Cardinal Nocelli betraut.

Bulgarien. Sofia, 6. Juli. Das Anlagematerial gegen Stambulow wegen Verletzung des Briefgeheimnisses und Mißbrauch der Amtsgewalt häuft sich daran, daß die neue Sobranje aller Wahrscheinlichkeit nach die Anklage gegen Stambulow beschließen wird.

Rußland. In Petersburg sind in der Zeit von 1. bis 3. d. M. 21 Personen an Cholera erkrankt und 6 gestorben.

Amerika. Newyork. Mit dem Fortschritt der Untersuchungen gegen die Polizei-Verwaltung treten immer häßlichere Dinge zu Tage. Die während der letzten Tage angestellten Verhöre ergaben die erschreckende Gewissheit, daß die heilige Hermandad Newyork's sich nicht darauf beschränkte, die Inhaber und Inhaberinnen von zweifelhaften Häusern und Cafes mit Damenbedienung sowie Schankwirte und Spielhausbesitzer zu brandschafen, sondern daß sie sich sogar so tief erniedrigte, mit tatsächlichen Verbrechern einen regelrechten Bund einzugehen. Bekanntlich giebt es sowohl in Europa wie auch in Amerika Gauner, die Simpel dadurch um gutes Geld zu beschwindeln wissen, daß sie ihnen gegen irgend einen Betrag einen ungleich höheren Betrag gut nachgemachtes Falschgeld in Papiernoten versprechen. Dem Simpel, der auf diesen Leim geht, werden stets echte Geldscheine gezeigt, dieses Päckchen aber im betreffenden Augenblick mit einem gleich aussehenden Päckchen wertlosen Papiers vertauscht. Die Verhöre ergaben nun, daß jene Gauner nicht nur Helfershelfer im Post- und Telegrafennamt besitzen, welche die Kundschreiben und Depeschen der Bande durchgehen lassen, sondern sie ergaben ferner, daß Newyorker Polizisten von den Verbrechern ansehnliche Geldzuwendungen erhielten und sie dafür unbelästigt ließen. Das Vertrauen in die städt. Polizeiverwaltung ist infolge dieser Aufdeckung so gesunken, daß der Vorschlag aufgetaucht ist, man möge sämtliche Polizisten zum Teufel jagen und die Sicherheit der Stadt in die Hände der Milizen legen.

Chicago, 6. Juli. Die Nachrichten über den Ausstand lauten sehr beunruhigend. Der Anführer fordert die Arbeitervereine auf, sich dem Ausstand anzuschließen.

Chicago, 7. Juli. Die Lage verschlimmert sich, Anarchie und Gewaltthätigkeit herrschen überall in der Stadt. Die Aufständischen plünderten die Depots, verbrannten Züge, schnitten die Leitungsdrähte für das elektrische Licht ab, kuppelten von einem Zuge die Maschine ab, gaben derselben große Geschwindigkeit und ließen sie mit Züge zusammenstoßen, wodurch letztere zertrümmert wurden. Die Polizei schoß auf die Ausständigen, von denen 2 getötet, mehrere verwundet wurden. Die Volksmenge

griff abends einen Zug auf der Linie Baltimore-Ohio an; hierbei wurden mehrere Streikende verwundet, 4 Personen getötet.

Asien. Nach einer Meldung aus Washington wendete sich der König von Korea an die Ver. Staaten um Schutz gegen Japan. Staatssekretär Gresham antwortete, die Regierung könne dem Gesuch nicht entsprechen, sei aber bereit, als Vermittler zwischen Korea und Japan aufzutreten. Nach einer Meldung des „Daily Chr.“ aus Sanghai sind die dortigen Europäer auf einen Zusammenstoß zwischen China und Japan gefaßt. Japan habe eine bedeutende Macht in Korea stehen, China sende weitere Truppen.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 6. Juli. Gestern abend ließ sich ein von Darmstadt gebürtiger Schlosserlehrling in der Nähe des Eisenbahnübergangs über die Nagoldstraße von dem 11 Uhr 8 Min. nach Stuttgart abgehenden Personenzug überfahren. Der Kopf und ein Arm wurden ihm vom Kumpfe getrennt. Furcht vor Strafe wegen eines von ihm begangenen unbedeutenden Diebstahls scheinen den jungen Mann zu diesem verzweifeltem Schritte veranlaßt zu haben.

Sigmaringen, 5. Juli. Die Wildseuche im fürstlichen Wildpark schreitet leider unaufhaltsam weiter, besonders unter dem Damwild. Professor Hoffmann an der Universität, Hochschule zu Stuttgart wollte schon mehrere Tage hier, um mit äußerster Sorgfalt die Krankheit zu untersuchen und ihre Ursache nachzugehen. Wie man annimmt, muß der Krankheitsstoff von außen her durch irgend einen Bazillus eingeschleppt worden sein, er habe sich entwickelt und sei dann plötzlich mit elementarer Gewalt überherend über das schöne Bild hereingebrochen. Fortgesetzte Forschungen werden die Natur dieses Bazillus und damit vielleicht auch sein Verkommen wohl klar stellen. Mit der Unterschätzung des gefallenen Wildes und alles Materials, was zur Weitertragung des Bazillus dienen könnte, wird seitens der fürstl. Verwaltung mit aller Umächtigkeit vorgegangen.

Göppingen, 5. Juli. Beim Baden ertrank heute Mittag der hier in Arbeit stehende Zimmermann Johann Hagel von Jendenhausen. Hagel ist 45 Jahre alt und Vater von 6 Kindern. Der Leichnam ist noch nicht gehoben. Es ist dies der zweite Fall innerhalb 8 Tagen.

Der Leubach'sche Bilder-Diebstahls-Prozess hat am Montag vor dem Landgericht in München seinen Anfang genommen. Wie schon früher gemeldet, waren dem Professor Franz v. Leubach in München eine Anzahl Skizzen und Oelgemälde gestohlen worden. Als Dieb wurde der langjährige Hausmeister Leubach's Namens Wagner von der Polizei festgestellt, der gegen geringes Entgelt die feilbaren Oelgemälde und Skizzen an Hehler verkauft hat. Zu den Hehlern gehört in erster Linie der Kunstmaler Janik, dessen Hintermänner wiederum der Porzellanmaler Subenid und der Antiquitätenhändler Deininger waren. Es wurden weggestellte Skizzen und wertvolle Bilder gestohlen; teilweise wurden letztere aus den Räumen oder größeren Bildern roh herausgeschnitten. Einige Münchener Händler kauften massenhaft Bilder um Spottpreise an und verkauften sie oft um das Fünzigfache weiter. Um 40 M., 300 M. (Paul Dehse), 200 M. (Bismarck), 620 M. (Kaiserin Friedrich) erworbene Bilder verkauften sie um 2000, 3000, 6000, 10000 M. Auch Künstler sollen von Deininger und Subenid Bilder in großer Zahl zu Spottpreisen erworben haben. Wagner wurde wegen fortgesetzten Diebstahls zu 1 $\frac{1}{2}$ Jahre Gefängnis verurteilt, sodann wegen Hehlerei Janik zu 2 $\frac{1}{2}$ Jahre, Deininger zu 1 $\frac{1}{2}$ und Subenid 1 $\frac{1}{2}$ Jahre Zuchthaus verurteilt.

München, 5. Juli. Der Prozess gegen die kompromittierten Kunsthändler findet laut „Köln. Ztg.“ im O. statt. Die Untersuchung richtet sich gegen Deininger, Ackermann, Bapp, vielleicht auch gegen andere Kunsthändler. Der Prozess wurde verschoben, weil die Verteidiger im letzten Augenblick einen umfangreichen Entlastungsbeleg angetreten haben. Die Annahme, als ob die Untersuchungen gegen die Kunsthändler niedergeschlagen werden könnten, ist nach den belastenden Ergebnissen des ersten Prozesses ausgeschlossen. Endweiser spielt der Zivilprozess Wagner's behufs Zurückzahlung der gestohlenen Bilder, 100000 Mk. allein für 30000 Mk. nach Frankfurt verkauft sind.

Man spricht davon, daß die badischen Steueranfseher, deren Dienstobliegen in den letzten Jahren erheblich zugenommen haben, Fahräder für ihre auswärtigen Dienstverrichtungen erhalten sollen.

Wegen fortgesetzter Tierquälereien, begangen an jungen Vögeln, sind in Böbling bei Lengfeld im Königreich Sachsen dreizehn Schulknaben polizeilich mit Vieben in Gegenwart des Arztes und in Anwesenheit der Ratschüler durch den Schulhausmann bestraft worden. Der Vater eines der bestraften Knaben hat bei der Staatsanwaltschaft Beschwerde eingebracht, aber ohne Erfolg. Bravo!

In Gohfeld bei Osnabrück hat ein Rattenmacher dieser Tage die Tausch seines 25. Kindes gefeiert.

An Geschichten, die etwas „räuberhaft“ klingen, ist in dieser aufgeregten Zeit kein Mangel. In dem Spener Bürger, der bei Caserio's Verhaftung mitgeholfen, sollen zwei wohlgekleidete Männer gekommen sein, die sich für Prekente ausgegeben und um sein Lichtbild gebeten hätten. Um es einem Antrag auf seine Dekorierung bezuziehen. Als sie das Bildnis hatten, seien sie mit den Worten verschwunden: „Jetzt haben wir Deinen Kopf, wir sind Anarchisten!“

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'scher Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.



Baltimore-
ende ver-

wendete
Staaten
Gresham
uch nicht
zwischen
Meldung
dortigen
en China
deutende
Truppen.

sich ein
er Nähe
von dem
fontenzug,
ihm vom
ines von
inen den
veranlaßt

im fäch-
eiter, be-
in an der
mehrere
ei zu er-
man a-
ich irge-
sich ent-
wallt o-
ortgefeg-
nd damit
Mit der
es Ma-
en 13 1/2
nicht o-
auf heute
Joh in
und Bi-
gehört.

Prozeß
en feinen
aren dem
zahl Stig-
eb wurde
Wagner
ntgelt die
verkauft
Kunst-
borgeil u.
Deininger
wertvolle
Rahmen
ige Ma-
oltpreise
ter. Am
620 M.
n sic um
ßen von
u Spott-
ortgefeg-
sobana
1 1/2 und

kompe-
im O-
nem 1 1/2
3 1/2 u.
im 1 1/2
2 1/2 u.
3 1/2 u.
3 1/2 u.
3 1/2 u.
3 1/2 u.

erkauf-
erheblich
n Dienst
jungst
Sachen
in O-
schüler
r Vater
altlich ist
! m-
achec

lingen,
a Thone-
ollen
sich für
hätten,
nügen.
ten o-
d. Au-
fcher:

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Durch das amtlich konstatierte derzeitige Bestehen von Seuchekrankheiten unter den Schweinen sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, öffentlich bekannt zu geben, daß sie bis auf weiteres, vorerst bis zum 6. August nächsthin ihren Geschäftsbetrieb im Verkauf von Schweinen eingestellt haben und sind die etwaigen Kaufsüchhaber gebeten, mit der Deckung ihres Bedarfs schon in ihrem eigensten Interesse etwas zuwarten, bis die Seuchefahren beseitigt sind.
Oberlinstadt, Niederlustadt Freisbach, 7. Juli 1894.

Jakob Ott,
Heinrich Ott,
Adam Zingensfelder,
Conrad Dänwel.

Nagold. Farren-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. d. M.,
vorm. 10 1/2 Uhr,
wird von der städtischen Farrenver-
waltung ein zum Schlachten empfehlens-
werter junger Farren verkauft.
Stadtpflege.
Rapp.

Oberjettingen
Oberamts Herrenberg.
Der Unterzeichnete

veraffordiert

am Donnerstag den 12. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zur „Traube“ die zur
Herstellung eines Wohnhauses und Stall-
gebäudes erforderlichen Maurer-, Gip-
ser-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-,
Schlosser-, Schmied- u. Flaschnerarbeiten
im Submissionsweg und ladet tüchtige
Unternehmer, hier unbekannt mit Fä-
higkeits- und Vermögens-Beugnissen ver-
sehen, ein, ihre Offerten zu obiger Zeit
bei dem Unterzeichneten einzureichen.
ref. Schultheiß Reuz.

Schönbrunn.
Unterzeichneter feht
ein hochträchtiges
Mutterschwein
dem Verkauf aus.
Veruh. Stepper, Käufer.

Niederländisch-
Amerikanische

Dampfschiffahrts- Gesellschaft.

Königliche Postdampfer
NACH
NEW-YORK
über
ROTTERDAM.
MITTWOCHS und SONNABENDS.
Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in ROTTERDAM,
Die General-Agenten:
H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,
sowie die Agenten
Fr. Schmid, G. Knodels Nachf.,
Nagold,
E. Gras in Nagold,
J. Kallenbach in Egenhausen.

zur leichten und einfachen Ver-
packung von 1 1/2 Liter eines gesunden,
schmackhaften
Haustrunks
OBSTMOST
verpackt in
franco für nur
3.25
(ohne Zuder) meine seit 16 J.
bewährten Mostsubstanzen.
Da viele wertvolle Nahrungsmittel
achte auf d. Schutzmarke u. verlange
überall Hartmann's Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker,
seit KONSTANZ (BADEN).

Nagold: H. Lang, Conditor, Alten-
berg: J. Schneider, Herrenberg: H.
Hübinger.
(K. & L.)
Schreib- u. Copier-Tinten
sind zu haben bei G. W. Zaiser.



Neu-Praktisch-Neu.

Prüft alles und behaltet das Beste.
Keine theuren Gemmispritzen
mehr nötig.

Nur allein Nägeln

mit Patentspritze
ist das beste und billigste Mittel
zur Vertilgung aller Insekten.
Totaler Ausrottung
und Vernichtung
aller Wanzen, Flöhe, Schwaben,
Russen, Fliegen, Schnacken,
Ameisen, Vogelmilben.
Sicherster Schutz
gegen Mottenfrass, tötet sofort
den so grossen Schaden ver-
ursachenden Holzwurm, auch
bestens zu empfehlen für Gärtner
und Blumenfreunde zur Ver-
tilgung der Blattläuse und son-
stigem Ungeziefer.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
Th. Naegle, Göppingen.

Zu haben bei:
Schmid, Apoth., Nagold;
Carl Burghard Nitten-
berg; G. Möhrle Würt-
temberg; Witt. Beyhing
Lüneburg; Ad. Kol-
be, Apoth., Nagold;

ler Sucher; Joh. Behle Württemberg; Werner Krängler, Saisingen.
Heberle, wo sich ihre Niederlagen befinden, werden solche gesucht.

Garantie der Echtheit.

Dr. Suin de Bontemard's
aromatische Zahnpasta, das un-
verfälschte und zuverlässigste Erhal-
tungs- u. Reinigungsmittel der Zähne
und des Zahnfleisches; in 1/2 und 1/4
Päckchen à 1 M. 20 - und 60 -.

Dr. Borchardt's aromatisch
Kräuterseife, zur Verschönerung
und Verbesserung des Teints und er-
probt gegen alle Hautunreinigkeiten;
in veriegelten Original-Päckchen à
60 -.

Apoth. Sperati's ital. Ho-
nigseife, ganz vorzügliches mildes
und wohlthuendes Waschmittel, in
Päckchen à 50 - und 25 -.

Dr. Hartung's Kräuter-Po-
made, zur Wiedererweckung u. Be-
lebung des Haarwuchses; in veriegel-
ten und im Glase gestempelten Tiegel-
n à 1 M.

Dr. Hartung's Chinurinden-
Öl, zur Conservierung und Ver-
schönerung der Haare; in veriegelten
und im Glase gestempelten Flaschen
à 1 M.

Professor Dr. Linders' vege-
tabilische Stangen-Pomade, er-
höht den Glanz und die Elastizität
der Haare und eignet sich gleichzeitig
zum Festhalten der Scheitel; in Ori-
ginalkästen à 75 -.

Recht zu obigen Fabrikprei-
sen bei
G. W. Zaiser in Nagold.

Bei Appetitlosigkeit,

Magenweh u. schlechtem Magen-
nehme die bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-
Caramelen,
welche stets sicheren Erfolg haben.
Zu haben in der alleinigen Nie-
derlage in Nagold, à 25 Pfennig bei
Friedr. Schmid, Nagold, J. Spieß,
Wöllhausen, J. Schödtle, Eghausen,
Witt. Wiedmann, Unterjettingen.
Ueberall zu haben!



Magold.
Postpapier
sowie **Postkarten**
mit Ansicht von Nagold
sind zu haben bei
Photograph Holländer
sowie in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Magold. Jeden Donnerstag Gesellschafts- Abend im „Engel“ bei gutem Gäßlinger Bier wozu er- gebenst einladet der Besitzer.

Schwarzwaldgeschichten:
„Was die Tannen rauschen!“
von G. Schloz, 3. Aufl. 1893. brosch.
(weiß mit Golddruck) M. 1.30 (B.
Germann's Verlag.) Durch jede Buch-
handlung erhältlich. [M.]

Gruis'sches Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.
Seit 1785 bewährtes
und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.
Kein Gehirnmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Würt. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.



Preis:
das Glas 70 Pfg.
mit Gebrauchs-
anweisung.
Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen bewei-
sen den Erfolg
bei dessen An-
wendung.
An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.

Niederlage in Nagold bei
Apotheker Schmid.

werden auf leichte, einfache Weise hergestellt
aus
Audernach's
Rollens-Asphalt
aus der Fabrik von N. W. Audernach in
Venet am Rhein. Jede Rolle ist mit
obiger gef. geschützten Fabrikmarke versehen.
— Audernach's Rollens-Asphalt eignet
sich auch vorzüglich zur Herstellung dau-
hafterer Stalldecken.
Zu haben in Fildshausen bei
Dachdeckermstr. Joh. Tochtermann.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint
so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co.
in Dresden-Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommerspro-
ssen, sowie alle Hautunreinigkeiten.
Stück à 50 Pf. bei: G. W. Zaiser.

Technikum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

auf Donnerstag den 12. Juli

in das Gasthaus „3. Sonne“ hier ergebenst einzuladen.

Georg Klenk,
Ablerswirt.

Julie Koch,
Tochter des
† Tuchfabrikanten Koch.

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 10. Juli 1894

im Gasth. „3. Löwen“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedr. Hauser,
Mühlensbauer,
Sohn des † Georg Hauser,
Schreinermeisters.

Kathr. Schill,
Tochter des
† Joh. Schill,
Krämers von hier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters

Adolf Morlok, Löwenwirt,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, besonders den verehrl. Kriegervereinen, dem hiesigen Militärverein für den erhebenden Gesang, für die vielen Blumenspenden spreche hiemit herzlichsten Dank aus im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Gattin

Christine Morlok, geb. Conzelmann,
mit ihren 4 Kindern.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der schweren Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten Gattin und Mutter,

Marie Walz, geb. Gutekunst,

sowie auch für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagt den herzlichsten Dank

der tieftrauernde Gatte:
J. G. Walz z. Anker
mit seinen Kindern.

Nagold.

Von einem im Laufe nächster Woche eintreffenden Waggon

la. Schmiedekohlen

kann ich noch ein beliebiges Quantum billigt abgeben und bitte bei Bedarf um gest. sofortige Bestellung.

Gottlob Schmid.

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1.00 bei: Conditior G. Lang, Apoth. Schmid, J. Gräninger.

Nagold.

Ein 15 bis 17 Jahre altes, fleißiges

Mädchen

sucht bis Jacobi

Gottfried Seeger, Bäcker.

Es wird eine ältere Person zu Kindern

gesucht.

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Oberschwandorf.

Schöne

Deckelschnecken,

das Hundert um 20 S, kauft fortwährend

J. M. Martini.

Ausdrückl. verl. Hermanns verb. Zwiebelbonbons bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Sph. b. Sch. Lang, Cond. u. dessen Filiale.

Nagold.

Kalf-Musnahme

(weißen und schwarzen)

am Dienstag den 10. Juli in

N. Hauers Maschinen-Ziegelei.

Empfehle äußerst billig:

Wild- u. Jahn-
Sohl-Leder,
Wild-Oberleder,
Vache, leicht u. schwer,
Schmahlleder,

Hermann
Cannhauser,
Horb
am Neckar.

Zugleder,
Alaunleder,
Schafleder,
Sohlleder-Abfälle,
Vache-Abfälle,

Schäfte- u. Schuhmacherartikel in sämtl. Sorten.



Verlangen Sie nur „Zacherlin“

denn es ist das rapidest und sicherst tödende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, der zufolge kein weites Mittel existiert, dessen Umfah nicht mindestens duzendmale vom „Zacherlin“ übertroffen wird. Verlangen Sie aber jedesmal eine verstopfete Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“. Alles Andere ist wertlose Nachahmung. Die Flaschen kosten: 30, 60 Pf., N. 1—, N. 2—; der Zacherlin-Sparter 50 Pfge.

In Nagold bei Hrn. G. Gauß,
„Altensteig“ „Chr. Burghard,
„Haiterbach“ „J. G. Gutekunst,
„Herrenberg“ „Fr. Zehnder,
„Horb“ „Robert Ott u. Max Schuberth.

Erhalte in den nächsten Tagen einen Waggon

Schmiedkohlen

und bitte etwaige Bestellungen jetzt schon bei mir zu machen.

Oderle, Schmiedmstr.

Als Conkurs-Verwalter

verlaufe die gr. Lager eines Spezerer-geschäfts als: Seife, Lichte, Bündholz, Wische u. um jeden Preis. Cigarren pr. 1000 Stück nur 15 Mark. Kistchenweise 1.60 um raschest zu räumen. Probepaket durch

Gust. Kuhn, Stuttgart.

♫ Zither-Saiten ♫
empfehl
G. W. Jaifer.

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzutheilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin. J. Koch, pens. Königl. Förster, Vellersen, Kreis Hörter.

Gutes Packpapier

G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, den 7. Juli 1894.

Dinkel	5 80	5 62	5 40
Weizen	8 50	8 46	8 40
Roggen	7 50	7 44	7 40
Gerste	7 50	7 35	7 20
Haber	7 50	7 42	7 40

Viktualienpreise.

1 Pfund Butter	85—90
2 Eier	10—11

